



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Menologium Societatis Jesu Oder Lobsame Bedächtnüß
Deren Patrum Und Fratrum, So Die Societät Jesu mit
Heiligem Leben/ oder Glorwürdigem Todt erleuchtet
haben**

Cöllen, 1708

Januarius.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54677)



Jenner.

Der Erste Tag des Jenners.

In diesem Tag / in dem Jahr 1574. ist der Todt P. Joannis Pelleteri erfolgt / deme die Ketzernach harter Gefängnus / umb des Glaubens willen mit Gifft vergeben. Ist von dem H. Ignatio / so ihne den heiligen Rector zu nennen pflegte / des Römischen Collegij Rector ernennet worden. Als er zu Ferrara dem Collegio vorgestanden / hat er die Ketzerey / so sich angefangen auszubreiten / außgetilget / und die Gemahlin des Herzogs Renatam mit der Catholischen Kirchen widerumb versonet. Ist so wol gelehrt und beredt als heilig gewesen / ungläublich vil Seelen gewonnen / sonderbar in Franckreich / allwo er das Bistumb zu Cadurco / so ihne anerbotten worden / mit höchster Beständigkeit außgeschlagen.

Der 2 Tag des Jenners.

Indem Eingang des 1558. Jahrs / oder zu End des vorgehenden / ist in der Molucensischen Insel / die man Iri nennet / P. Alphonsus de Castro / nach viel außgestandenen Mühseligkeiten / von den Mohren / auß Hass und Neyd gegen dem Christlichen Glauben getödtet worden.

den. Er ware in der Statt Lisabona geböhren / von Kinds-
wesen an zu aller Tugend und Gottseligkeit gewehnet / und
gleichsamb von Natur geneigt. In unser Societät hat er
mit solchem Eiffer getraachtet / das er derselben bis in Indien
nachgezogen / da ihn dan der H. Vätter Franciscus Fa-
verius auffgenommen / folgend in die Molucas verschickt /
da er 8. Jahr / gleich als in einem wilden ungeschlagten
Acker und Boden des Herm Weinberg mit grosser Stren-
ge des Lebens / unter vielen schweren Verfolgungen gezaffet
und gezieret: damit er ihme selbst ein sichere Strassen zu der-
selben Gnad / deren er so würdig als begierig war / bereitete.
Sein Reichnamb ist in die reißende wellen des Meers gewor-
ffen worden / aber nach drey Tagen wiederumb an dem Ge-
statt / davon ihne die Machometanische Mord-thäter aufge-
stossen / noch mit frischen blütenden Wunden / als ob er sie erst
damalen empfangen hätte / zugleich mit wunder-glanzen-
dem Liecht erschienen und auffgehoben worden.

Der II Tag des Jennerß.

In Brasilia / nicht weit von Ibiapana die gloriwürdige
gedächtnus P. Francisci Pinti / welcher zu An-
gra in der Insul Tercera gebürtig / nach vieler durch
26. Jahr / in der wilden Völcker Bekehrung / ausgestandenen
Mühe und Arbeit / als er zu lezt neue Völcker zu Christi
Joch zu ziehen unablässlich sich bemühet / ist er im Jahr
Christi 1608 von den Barbaren mit einem hilzinen Knittel
zu Boden geschlagen / bis ihme nach vielen widerholten strei-
chen die Künbacken zerbrochen / die Augen außgeschlagen /
die ganze Hirn-schal zerschmettert / und also er umb Christi
willen sein Leben dargeben / welches ihme 26 Jahr zuvor P.
Josephus Anchieta auß Prophetischem Geist weißgesagt.
Eben

L Ben an diesem Tag ist P. Iosephus Scamacca in dem Profes. Hauß zu Palermo zu den Himmlichen Freuden beruffen / den verdienten Lohn seiner vom Heiligen Tauf an/bis in das siebentzigste Jahr unverzehrt erhaltener Unschuld einzunehmen. Man kan ihn billich seiner Englischen Reinigkeit halber nicht allein einen Engel / sondern auch einen Martyrer nennen / dan selbige zu beschützen sich einmahl von oben herab schier zu Todt gestürzet / und dessentwegen von Gott durch eine sonderbahre gnad von allen unreinen Bewegungen ins künfftig ist befreyet worden. Das Apostolische Ampt eines Predigers / hat er vierzig Jahr mit grossen nutzen und bekehrung unzählbarer Sünder verwesen und ist in währendem predigen sein angesicht mit Strahlen / und eine Taube über sein Haupt gesehen worden. Einen so fruchtsamen Seelen Eiffer konte so gar die Höll nicht erdulden ; darumb der Teuffel nicht allein mit vielen verfolgungen / aufgestreuten Lasterreden / und mit hin und her verweisen nachgesetzt / sondern es hat auch eine ganze schaar derselben sichtbarlicher weis sich ihme entgegen gestellet / als er einmahl sich bereitete das Lob der Allerseeligsten Jungfrauen zu predigen ; diese aber ist ihm erschienen / und hat das Höllisch geschwader verjagt. Er wurde öfters durch wunderbärliche erscheinung der armen Seelen auß dem Fegfeur / und der Heiligen Gottes besuchet. War auch begabt mit der gnad der Weissagung ; unter anderen hat er einem / der gefährlich Kranck ware / ein langes Leben ; einem anderen / der sich in sein Gebett befohlen / und gesund ware / den nechst vorstehenden Todt vorge sagt.

Der 18 Tag des Jennerz.

Auff heutigen Tag im Jahr 1620 zu Potosi im Königreich Perù fallet ein das Seelige hinscheiden P. Iacobi Alvarez de Paz: dieser ist auß der Provinz von Toledo in die von Perù verschickt worden/also er viele Jahren die Philosophische und Theologische Weisheit gelehrt / mit grossen Ruhm der geschicklichkeit / und mit noch grösserem der Heiligkeit. Die reinigkeit der seelen / und die vom Tuff hergebrachte unschuld hat er bis in sein letztes End unverletzt bewahrt; auch so gar mit einem Gelübd bekräftiget / innerhalb sechs und zwanzig Jahr niemahlen Keine auch lässliche Sund bedachtsam zubegehen. Der Allerheiligsten Jungfrauen war er mit sonderbahrer andacht zugethan / durch derer beystand hat er die drey Tomos vom geistlichen Leben in Lateinischer sprach verfertiget / so von jederman in hohem werth gehalten: und hat von ihm ein Weltlicher gelehrter Herr bezeuget / er habe gesehen wie ein Engel Patri Alvarez habe an der seiten gestanden / und eingegeben was er schreiben sollte. Aus seinem Leib / welcher noch unverweset / fliesset ein wohlriechender Safft.

Der 19 Tag des Jennerz.

Zu Rom in dem Profess. Haus ist in dem 1565 Jahr zu den Ewigen Freuden seelig verschieden / P. Iacobus Laynes / einer aus den Ersten des H. Ignatij Gesellen / den er selbst hoch geachtet / also das er sagte / man werde nicht bald einen anderen finden / dem die Societät mehr schuldig und verbunden wäre. Ist dem H. Stifter in der Regierung unserer Societät zu nechst gefolget / und dieselbe wunderbarlich gemehrt / wurde wegen seiner außerlesenen Geschicklichkeit

ligkeit / Apostolischen Predigen / Geistreichen Tugenden
 billig zu seiner Zeit unter die fürnehmsten Männer gezäh-
 let. Sonderlich aber hat er zu Rom in Welschland / zu Pa-
 ris in Franckreich / und auf dem Allgemeinen Concilio zu
 Trient / welchem er auß Päßtlicher Heiligkeit Befelch
 drey-mahl mit grossem Nutz und Frucht der Kirchen hat bey-
 gewohnet / seine ihm von GOTT mitgetheilte Gaben an
 Tag gegeben. Neben dem allem ist er in Christlicher Demuth
 also wol geübt gewesen / das er öfftermahlen die höchsten wür-
 den und Prälaturen mit gloriwürdigem Sieg seiner selb-
 sten außgeschlagen / und mit starcker Heroischer Demuth
 von sich getrieben.

An eben selbem Tag im Jahr 1591 ist zu Como in der
 Lombarden P. Edmundus Augerius von diesem zu dem besseren
 Leben ab geschieden / Dessen Seel in dem Augenblick ihres
 Hinscheidens ein Fraw bekandter Heiligkeit gesehen / wie sie
 von einer glantzender schar der Englen und Heiligen in den
 Himmel begleitet worden. Als er einsmahls von den Hugo-
 notten zu dem Galgen geführt worden / hat er sich mit höch-
 ster Frewd darzu geschicket. Nachdem sie aber ihme aus fal-
 schem Mitleyden / in Hoffnung ihne zu ihrem Jhrthumb
 zu vermögen / verschönet / hat er ihnen entgegē vierzigtausend
 Seelen ab erhalten / und zu dem wahren Glauben gebracht.
 Ist von männiglich für den fürnehmsten und beredisten Pre-
 diger seiner Zeit gehalten worden: hat viel schwere Zuständ
 mit höchster Geduld übertragen: die von Henrico dem drit-
 ten dieses Namens König in Franckreich ihme anerbottene
 Geistliche Würden außgeschlagen: Zwenmahl denen mit der
 Pest behafften außgewartet / und hat sich in allem als ein
 wahrer Sohn des H. Ignatij / von dem er in dem Novittat
 den ersten Unterricht bekommen / jederzeit verhalten.

Der 25 Tag des Junners.

In diesem Tag ist in der Stadt Naro seinem Vaterland zum besseren leben wiedergeboren P. Gaspar Paranimphus ein wahres Muster eines Eiffrigen Predigers / und Arbeiters unserer Gesellschaft. In seiner Jugend auß begierd der Marter bekehrte er in Indien zugehen; es ist ihm aber auß befehl der Oberen die Million des Eyland Corfica dafür zutheil worden. Nachmahlen / als er wieder in seine Provinz beruffen / hat er die übrige vierzig Jahr seines lebens in steten Predigen zugebracht / mit solchem Eifer und Nutzen / das er hiedurch erworbenen nahmen eines Aposteln in Sicilien. Niemahlen bestiege er den Predig-stuhl / er hätte dan ein raues härtnes Kleid angelegt / und mit vielem Gebett / und langer Geißlung sich darzu bereitet. Er schöpffete einen innerlichen Trost / wan er die Andacht zum bitteren Leyden und Sterben Unseres Erlösers konte in die Herzen seiner Zuhörer hinein-trücken ; und war sein Angesicht zuweilen / wan er davon redete / mit Himlischem Glantz umgebē. Bey seine Ableben hat man eine Englisch Music gehört / und ist seine Seel von einer weit-entlegener Persohn gesehen worden zum Himmel fahren / da unterdessen auch sein Leib auf Erden durch viele Wunder-zeichen geehrt wird / so er auch im Leben Vielen zum besten und mit Ruhm der Heiligkeit gewürcket hat.

Der 28 Tag des Junners.

Gut ist der Tag / an welchem im Römischen Collegio Gott-seelig verschieden P. Stephanus Tucci (Tutsch) von Montforte unweit Messina gebürtig. Er war einer so grossen Geschicklichkeit / das er die Theologische und Philo-

Philosophische Wissenschaft von ihm selbst ergriffen/so er hernacher in öffentlichen Schulen aufgelegt / mit allgemeinem Ruff/er wäre von Gott mit einem Hoch- Erleuchteten Verstand der Vortrefflichsten Männer seiner zeit begabt gewesen. Damit aber auch in der Wahrer Weißheit der Heiligen nicht weniger fortgang gewinnen möchte / lage er Täglich funff stunden lang mit gebogenen knien mitten in seiner Kammer dem Gebett ob/ welches er niemahlen abgekürzet / mit wie vielen Geschäften er auch Täglich überhäufft wurde/ohne das er mit unterweisung in den schulen und beantwortung denen Gewissens Fragen / und Zweiffeln so ihm auch von Hohen Stands- Personen auffgetragen wurden/ musste gnug thun. Mit grossen seinem Verdienst und jedermans auffbauung hat er der Welt an Tag geben / die freyheit seines eiffers allenthalben die Ehr Gottes zubeförderen/ungeachtet er dessentwegē unterschiedliche Verfolgungē und Mühseligkeiten habe müssen außstehen. Noch viel mehr hat er sich gezeigt einen abgesagten Feind seiner selbst durch strenges immerwährendes fasten/ kurzem schlaff auff blossen brettern / Täglichem geisseln mit Ketten und rauhen härenen Kleyd / welches er so gar im Fieber nicht abgelegt / hat wollen mit sich ins Grab hinein tragen. Er beehrte inständig kntend zu Sterben / umb zu zeigen in diesem letzten Punct seines Lebens die zwo haupt Regulen / nach welchen er sein Leben immerdar gerichtet / so da waren die höchste Verehrung der Göttlichen Majestät/ und äusserste Vernichtung seiner selbst.

Weiters gedencken wir zu Neapel des glückseligen Todts P. Bernardi de Ponte / begabt mit außbündiger Vollkommenheit / Apostolischen Seelen Eiffer / beschäuligen Gebett / und sonderbahrer Gnad die bewegung
des

des gemüths zu unterscheiden; daher er das Ampt eines Novizen-Meisters mit grossem Nutzen/ und allgemeinem Lob viele Jahren verwesen. Die beschwerlichste Missionen hat er durch seinen Eifer fortgeplanket und erweitert mit unüberwindlicher mühe und arbeit/ und Bekehrung unzählbarer Sünder: wodurch er ihme einen gewältigen nachtruck erworben in seinen Predigen/ und wundersamer strengheit des Lebens/welche bis ins höchste alter niemahlen abgelegt/ dessen ist ein Zeugnis/inde man nach seine Todt/welcher im acht und siebenzigsten Jahr seines alters erfolget/ und von ihm deutlich vorgesagt gewesen/ seine schulteren mit ungewöhnlichen Bues-Instrumenten zerspaltten und zerfleischt gefunden. Und es hat geschienen/ als habe Gott sothane Strengheit wollen belohnen/ dieweil sein leib viele Jahren unverwunden/ wie auch das bluet/ welches aus seinem abgeschnittenen finger herfuhr geloffen/ und lange Zeit fließend geblieben ist.

Der 31 Tag des Jenner.

In dem 1615 Jahr ist in dem Profes-Haus zu Rom zu dem besseren Leben abgefördert worden P. Claudius Aquaviva, der fünffte General der Societät / welche er mit tapfferer Beständigkeit/höchster auffrichtigkeit/ und heylsamsten Mittelen regirt/ beschützet/ und angeordnet. Von dem 37. Jahr seines Alters/ und dem 13. des Ordens bis in die 34. Jahr ist er in dem Orden gestanden/ auch mit sehr heilsamen Ordnungen die ganze Societät bestättiget/ befördert/ und vermehrt: Unter seinen fürtrefflichen Tugenden/ hat man sich jederzeit billig verwundert ob seiner grossen und immerwährenden Andacht/ auch mit Gott so innütiger Vereinigung/ daß er solche in keinerley Zuständen/ oder Mänge der Geschäften jemahlen unterlassen.

Hors